Zeitschrift: Bulletin Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik
Band: 106 (2015)
Heft: 3

Artikel: Der Nachhaltigkeit ein Gesicht geben
Autor: Novotný, Radomir
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-856613

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BRANCHE **PANORAMA**

Der Nachhaltigkeit ein Gesicht geben

Ein Porträt des Vereins «Unternehmen Dürnten»

Seit 2009 setzt sich ein Verein in Dürnten zur Förderung ökologisch nachhaltiger Ziele ein, u.a. durch den Betrieb einer Solarstrombörse. Als nächster Schritt ist die Gründung einer Aktiengesellschaft für den Betrieb eines Kleinwasserkraftwerks geplant.

Vorstandssitzung des Unternehmens Dürnten.

Radomír Novotný

Als die Zivilgemeinde in Dürnten – als Eigentümerin des EW Dürnten damals auch für die Energieversorgung zuständig – per Ende 2009 gemäss der neuen Kantonsverfassung aufgelöst wurde, haben sich Gleichgesinnte entschlossen, diesen Auftrag in zeitgemässer Form weiterzuführen. Der Verein «Unternehmen Dürnten» wurde gegründet, um die Idee der Nachhaltigkeit lokal auf umfassende Weise zu fördern. Der Name Unternehmen ist Programm: Er steht für das «Handeln», dafür, dass man sich aktiv für die Nachhaltigkeit einsetzen soll. Dabei wurde die Rechtsform «Verein» gewählt, damit man bei Schwierigkeiten nicht mit dem Privatvermögen haften muss, aber trotzdem unternehmerisch vorgehen kann. Das Ziel war eine selbsttragende Organisation.

Wie schon bei der Zivilgemeinde spielen neben der Energie auch andere Aspekte, wie die Wasserversorgung, der Strassenverkehr, die Wege usw. eine Rolle. Man will das Dorf beleben und für eine sinnvolle Nutzung von Gebäuden sorgen. Auch bezüglich der Umsetzung von Tempo-30-Zonen ist man mit politischen Parteien und anderen Interessengruppen in Diskussion.

Erneuerbare Energien

Die nachhaltige Energieerzeugung ist ein wichtiges Standbein. Der Verein führte eine Fotovoltaikbörse ein und hat sich anschliessend mit der Windenergie befasst. Letztere wurden aber wegen dem geringen örtlichen Windpotenzial verworfen. Nun plant man eine Kleinwasserkraftanlage in der Jona im Tannertobel. Das Konzessionsgesuch für die auf dem Förderbandprinzip basierende Steffturbine wurde beim Awel eingereicht. Zurzeit sind Einsprachen vom WWF, von Pro Natura und von Aqua Viva – eigentlich Vereinen mit ähnlichen Zielsetzungen – hängig, aber das Awel steht dem Projekt positiv gegenüber. Das Problem mit der Bewilligung liegt darin, dass der geplante Turbinenstandort nicht auf der Positivliste des Awel steht, obwohl der Ort sinnvoll wäre. Wenn das Gesuch akzeptiert wird und man über das nötige Kapital verfügt, soll eine vom Verein kontrollierte Aktiengesellschaft zum Betrieb der Turbine gegründet werden. Man möchte später weitere Anlagen bauen, z.B. eigene Fotovoltaikanlagen.

Die Katalysator-Funktion

Der Verein ist zwar kein Elektrizitätswerk und kann den Strom nicht selbst verkaufen, unterstützt aber PV-Anlagen finanziell, indem es den ökologischen Mehrwert verkauft. Sobald spezifische Anlagen von Swissgrid unterstützt werden und nicht mehr auf die lokale Unterstützung angewiesen sind, wird deren Unterstützung eingestellt. Zurzeit liegt der Kilowattpreis beim Unternehmen um 20 Rp., also unter dem Preis der EKZ.

Gemäss Markus Bless ist die Anzahl Personen, die den Goodwill aufbringen und Solarstrom kaufen, seit den letzten zwei Jahren stabil. Um trotzdem zu wachsen, möchte der Verein neue Ansätze ausprobieren: beispielsweise eine Stromvignette oder den Verkauf von Solarstrom in umliegende Gemeinden, statt nur in Dürnten.

Dadurch, dass der Verein der Nachhaltigkeit in Dürnten ein persönliches Gesicht gibt, ist die Hemmschwelle geringer, selbst bezüglich Fotovoltaik aktiv zu werden – sei es als Kunde oder als Lieferant. Dabei unterstützt das Unternehmen Interessierte auch beratend und vermittelt bei Bedarf die nötigen Kontakte.

Bilder: No

Matthias Schraner und Vereinspräsident Markus Bless (v.l.).

Link

- www.unternehmenduernten.ch